

Fräftiger, lauterer und schmackhafter werden die Weintrauben, folglich auch der daraus gepreßte Most.

§. 8. Der schickliche Boden muß nicht II. Das allzufett, noch mager, nicht zu zähe, noch zu leicht, oder gar sauer seyn, sondern kiesig oder vermischt.

§. 9. Der Erdboden der Weingebürge dessen Be- bestehet entweder im kiesigen oder steinigen Erdreiche, oder meist sandig, leim- oder thonartig. Die Vermischung dieser Arten giebt wieder verschiedene Gattungen des Erdbodens.

In meinem Weinberge habe ich am Fuße des Berges lauter Sand, dann kömmt ein Stück, welches aus Leim und Sand vermischt ist, und sodann ist der schönste kiesige Boden.

§. 10. Erfahrungen lehren, daß durch Kenntniß, Fleiß und einigen Aufwand der untragbareste Boden zu guten Weinlande gemacht worden, wenn ihm nur die Lage zu- statten gekommen ist.

§. 11. Man muß die Ursachen der Fruchtbarkeit des Erdbodens untersuchen, um ein- sehen zu können, ob alle Mittel, ihn noch fruchtbarer zu machen, schon erschöpft sind, oder ob sich neue finden lassen, diese Fruchtbarkeit zu erhöhen.

§. 12. Es fallen bey dieser Untersuchung zweyerley Beobachtungen vor: 1) eine mate- rielle

U 2

rielle